

Rolf Steininger

# Deutschland und die USA

Vom Zweiten Weltkrieg  
bis zur Gegenwart



Lau Verlag



**Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95768-002-0  
© 2014 Lau-Verlag & Handel KG, Reinbek/München  
Internet: [www.lau-verlag.de](http://www.lau-verlag.de)

Bildnachweis: siehe S. 22

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung  
und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.  
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: Atelier Versen, Bad Aibling  
Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer, Germering  
Druck- und Bindearbeiten: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG, Hamburg  
Printed in Germany

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	13
<i>Anmerkungen</i> .....	23
<b>I. Kapitel</b>	
<b>1945–1949: Besatzungspolitik</b> .....	25
1. Vor und nach dem 8. Mai 1945 .....	25
2. Die Entnazifizierung .....	33
3. Umerziehung und Demokratisierung .....	34
4. Die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse .....	38
5. Demokratische Ansätze .....	40
6. Gewerkschaften und Parteien .....	41
7. Keine Sozialisierung .....	42
8. Reparationspolitik .....	47
<i>Anmerkungen</i> .....	51
<b>II. Kapitel</b>	
<b>1945–1949: Deutschlandpolitik</b> .....	53
1. Die Anfänge des Kalten Krieges .....	53
2. Entscheidungen in der Deutschlandfrage .....	63
3. Truman-Doktrin und Marshallplan .....	70
4. Die Teilung .....	73
<i>Anmerkungen</i> .....	80

**III. Kapitel**

<b>1949–1953: Dean Acheson, John J. McCloy und Konrad Adenauer</b> .....	83
1. Dean Acheson .....	83
2. John J. McCloy .....	86
3. Konrad Adenauer .....	93
4. Ruhrstatut und Petersberger Abkommen .....	94
5. Der Europarat .....	96
6. Der Schuman-Plan .....	102
7. Die Wiederbewaffnung .....	106
8. Wiedervereinigung? .....	138
<i>Anmerkungen</i> .....	161

**IV. Kapitel**

<b>1953–1961: Dwight D. Eisenhower, John Foster Dulles und Konrad Adenauer</b> .....	167
1. Dwight D. Eisenhower .....	167
2. John Foster Dulles .....	174
3. Kein <i>New Look</i> in Washington und Moskau .....	177
4. Auf dem Weg zur Berliner Außenministerkonferenz .....	190
5. Die US-Position in der Deutschlandfrage .....	198
6. Januar/Februar 1954: Die Berliner Außenministerkonferenz .....	200
7. Das Scheitern der EVG und der Beitritt zur NATO .....	210
8. 1955–1958: Zweimal Genf und Probleme im Bündnis .....	224
9. 1958–1961: Die Berlinkrise .....	234
<i>Anmerkungen</i> .....	241

**V. Kapitel**

<b>1961–1963: John F. Kennedy und Konrad Adenauer</b> .....	247
1. John F. Kennedy .....	247
2. Mauerbau und deutsch-amerikanische Krise .....	252
3. Chruschtschow ein „Säufer“ und „Verbrecher“ und „kleine nukleare Waffen“ für die Bundeswehr .....	259
4. Der deutsch-französische Vertrag .....	264
5. „Ich bin ein Berliner!“ .....	274
6. Das Atomteststopp-Abkommen .....	282
7. Der „Hähnchenkrieg“ .....	286
8. Das Ende einer Ära .....	288
<i>Anmerkungen</i> .....	290

**VI. Kapitel**

<b>1963–1969: Lyndon B. Johnson, Ludwig Erhard und Kurt Georg Kiesinger</b> .....	293
1. Lyndon B. Johnson .....	293
2. Ludwig Erhard .....	297
3. Dezember 1963: Erstes Treffen Erhard-Johnson .....	298
4. Panzer für Israel .....	300
5. Die Multilaterale Atomstreitmacht (MLF) .....	307
6. Dezember 1965: Der Vietnamkrieg und ein „Johnson Treatment“ .....	334
7. Frankreichs Austritt aus der NATO .....	342
8. Deutschlandpolitik .....	348
9. Erhards letzter Besuch bei Johnson .....	353
10. Kurt Georg Kiesinger .....	360
11. Dreiergespräche und Devisenausgleich .....	365
12. Der Atomwaffensperrvertrag (I) .....	373
13. August 1967: Kiesinger in Washington .....	386
14. 1968: Wie Amerikaner die Deutschen sehen – und umgekehrt ....	392

15. Das gewaltsame Ende des „Prager Frühlings“ .....	400
16. Der Atomwaffensperrvertrag (II) .....	407
<i>Anmerkungen</i> .....	415

## VII. Kapitel

### 1969–1974: Richard M. Nixon, Henry A. Kissinger, Kurt Georg Kiesinger und Willy Brandt .....

1. Richard M. Nixon .....	425
2. Henry A. Kissinger .....	426
3. Der Atomwaffensperrvertrag (III) .....	429
4. Eine neue Berlinkrise? .....	432
5. Willy Brandt, Egon Bahr und die Ostpolitik .....	448
6. Das Viermächte-Abkommen über Berlin .....	475
7. Der Vietnamkrieg und die Ratifizierung der Ostverträge .....	493
8. Der Vietnamkrieg und das „Europa-Jahr“ 1973 .....	509
9. Der Yom-Kippur-Krieg .....	518
10. Die Energiekonferenz in Washington und das Bundesumweltamt in Berlin .....	529
11. Nixon und Brandt: Zwei Rücktritte 1974 .....	537
<i>Anmerkungen</i> .....	539

## VIII. Kapitel

### 1974–1977: Gerald R. Ford und Helmut Schmidt .....

1. Gerald R. Ford .....	549
2. Helmut Schmidt .....	551
3. Deutsch-amerikanische Harmonie .....	552
4. Das Ende der Devisenausgleichszahlungen .....	555
<i>Anmerkungen</i> .....	557

## IX. Kapitel

### 1977–1981: James Earl („Jimmy“) Carter und Helmut Schmidt .....

1. Jimmy Carter .....	559
2. Das Atomgeschäft mit Brasilien .....	563
3. Die Neutronenbombe .....	578
4. Zwischenbilanz .....	607
5. Der NATO-Doppelbeschluss .....	610
6. Dissonanzen: Geiseln in Teheran, Sowjets in Afghanistan, Boykott in Moskau und Helmut Schmidt in Venedig .....	623
<i>Anmerkungen</i> .....	641

## X. Kapitel

### 1981–1989: Ronald Reagan, Helmut Schmidt und Helmut Kohl .....

1. Ronald Reagan .....	647
2. Helmut Schmidt: „Ich mag diesen Mann.“ .....	652
3. Kriegerrecht in Polen und die Wiedervereinigung „um Lichtjahre entfernt“ .....	662
4. Ronald Reagan in Bonn und Berlin .....	676
5. Die USA eine Führungsmacht, „die nicht weiß, wie man führt“ .....	688
6. Helmut Schmidt bereit, sich „unter Umständen erschießen zu lassen“ .....	692
7. Helmut Kohl .....	695
8. 1985: Besuch in Bergen-Belsen und Bitburg .....	701
9. 1987: „Mr. Gorbachev, tear down this wall!“ .....	708
<i>Anmerkungen</i> .....	711

**XI. Kapitel****1989–1993: George H. W. Bush und Helmut Kohl** ..... 717

- 1. George H. W. Bush ..... 717
- 2. Der Fall der Mauer ..... 718
- 3. Kohls Zehn-Punkte-Plan ..... 721
- 4. Helmut Kohl im Kreml und in Camp David ..... 727
- 5. Helmut Kohl wieder in Washington ..... 733
- 6. Der Golfkrieg ..... 737
- 7. Die USA in Europa? ..... 738
- Anmerkungen* ..... 742

**XII. Kapitel****1993–2001: Bill Clinton, Helmut Kohl und Gerhard Schröder** ..... 745

- 1. Bill Clinton und Helmut Kohl ..... 745
- 2. Bill Clinton und Gerhard Schröder ..... 751
- Anmerkungen* ..... 753

**XIII. Kapitel****2001–2009: George W. Bush, Gerhard Schröder und Angela Merkel** . 755

- 1. George W. Bush ..... 755
- 2. 9/11: Der 11. September 2001 ..... 757
- 3. Der Irakkrieg ..... 761
- 4. Angela Merkel ..... 766
- Anmerkungen* ..... 769

**XIV. Kapitel****Seit 2009: Barack Obama und Angela Merkel** ..... 771

- Anmerkungen* ..... 775

**Schlussbetrachtung** ..... 777

- Anmerkung* ..... 780

**Abkürzungen** ..... 781**Anhang** ..... 785

- I. Zeittafel ..... 787
- II. Archive ..... 801
- III. Interviews ..... 802
- IV. Literatur ..... 803
  - 1. Veröffentlichte Quellen ..... 803
  - 2. Memoiren ..... 805
  - 3. Biografien ..... 808
  - 4. Darstellungen, Sammelbände ..... 811
- V. US-Militärgouverneure, Hohe Kommissare und Botschafter  
in Deutschland ..... 817
- VI. Deutsche Botschafter in den USA ..... 818
- VII. Besuche von US-Präsidenten in Deutschland ..... 819
- VIII. Besuche deutscher Bundeskanzler in den USA (mit Besuchen  
bei US-Präsidenten) ..... 820

**Bildteil** ..... 825**Personenregister** ..... 905**Faksimilies** ..... 12, 82, 166, 424, 548, 558, 716, 744, 822, 823

werden der Oberste Befehlshaber der Alliierten Expeditions Streitkraefte und das Oberkommando der Roten Armee alle diejenigen Straf- und anderen Massnahmen ergreifen, die sie als zweckmaessig erachten.

6. Diese Erklaerung ist in englischer, russischer und deutscher Sprache abgefasst. Allein massgebend sind die englische und die russische Fassung.

Unterzeichnet zu *Berlin* am *8.* Mai 1945

*Kurt Stumpe*  
*Wiedberg*

Fuer das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht.

In Gegenwart von:

*Anders*

Fuer den Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditions-Streitkraefte.

Fuer das Oberkommando der Roten Armee

Bei der Unterzeichnung waren als Zeugen auch zugegen:

*J. de Lattre-DeTassigny*  
General, Oberstkommandierender der Ersten Franzoesischen Armee

*Carl Spaatz*  
Kommandierender General der Strategischen Luftstreitkraefte der Vereinigten Staaten

## Einleitung

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Auch und in erster Linie eine amerikanische Erfolgsgeschichte – das beste Beispiel für gelungenes „nation building“, was die Amerikaner bekanntlich gerne tun. Mitverantwortlich für die Entwicklung in (West-)Deutschland waren jene „wise men“ in Washington – Dean G. Acheson, Charles E. („Chip“) Bohlen, Averell Harriman, George F. Kennan, Robert A. Lovett, John J. McCloy<sup>1</sup> –, die über den Tag der deutschen Kapitulation 1945 hinausdachten und die Voraussetzungen für diese einzigartige Erfolgsgeschichte schafften – mit zahllosen Bindungen, Verbindungen und Beziehungen zwischen den USA und Deutschland.

Es ist nur allzu verständlich, dass sich Historiker und Historikerinnen auf beiden Seiten des Atlantiks immer schon mit den Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern beschäftigt haben. Bei den zahlreichen Arbeiten fällt allerdings auf, dass es ausschließlich Sammelbände und Untersuchungen zu Einzelaspekten sind. An erster Stelle seien jene zwei monumentalen Bände genannt, die Detlef Junker, 1994–1999 Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Washington, D.C., 2001 herausgegeben hat.<sup>2</sup> In 146 Beiträgen wird darin auf 1803 Seiten beinahe jeder Bereich dieser Beziehungen behandelt. Weniger umfangreich sind die Sammelbände von Klaus Larres/Torsten Oppelland mit acht von elf Beiträgen für die Zeit nach 1945 (210 Seiten)<sup>3</sup>, Wolfgang-Uwe Friedrich mit 19 Beiträgen (302 Seiten)<sup>4</sup> und Siegfried Quant/Gerhard Schult mit elf Beiträgen auf 115 Seiten.<sup>5</sup>

Von den Untersuchungen zu Einzelaspekten ist an erster Stelle die umfangreiche Arbeit von Klaus-Dietmar Henke zur amerikanischen Besetzung Deutschlands zu nennen. Sodann gibt es den von Charles Maier und Günter Bischof herausgegebenen Sammelband zum Marshallplan (mit ausführlicher Einleitung und zehn Beiträgen),<sup>6</sup> Avi Shlaim hat sich zur Berlinblockade,<sup>7</sup> James Tent zur Umerziehung und Entnazifizierung geäußert, Lutz Niethammer ebenfalls zur Entnazifizierung.<sup>8</sup> Thomas Schwartz hat zwei berner-

kenswerte Arbeiten zu John McCloy bzw. Johnson und Europa vorgelegt,<sup>9</sup> Klaus Schwabe einen Sammelband über Adenauer und die USA (mit fünf Beiträgen, als Ergebnis des 14. Rhöndorfer Gesprächs),<sup>10</sup> dem er dann sein Werk über die amerikanische Außenpolitik folgen ließ,<sup>11</sup> das gleichgewichtig neben der Arbeit von Christian Hacke steht.<sup>12</sup> Hermann-Josef Rupieper hat die Jahre 1949 bis 1955,<sup>13</sup> Detlef Felken die Jahre 1953 bis 1959 mit John Foster Dulles als Außenminister untersucht.<sup>14</sup> William Smyser hat über die USA und den Mauerbau,<sup>15</sup> Klaus Wiegrefe über das Verhältnis zwischen Helmut Schmidt und Jimmy Carter geschrieben.<sup>16</sup> Hans-Jürgen Schröder hat sich immer wieder zu Einzelthemen geäußert.<sup>17</sup>

Bei aller Fülle an Literatur gab es bislang erstaunlicherweise keine auf breiter Aktenbasis basierende Gesamtdarstellung der deutsch-amerikanischen Beziehungen vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Diese Gesamtdarstellung – mit Schwerpunkt auf die diplomatischen Beziehungen – wird hiermit vorgelegt. Dabei habe ich mich intensiv auf die „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“ (AAPD, bis 1982: Stand 2013) – eine der besten Akteneditionen überhaupt – und die „Foreign Relations of the United States“ des State Department in Washington, D.C., (FRUS, bis 1972: Stand 2013) gestützt. Daneben auf Akten aus den National Archives in Kew/London (UKNA, dem früheren Public Record Office), den National Archives in College Park, Maryland, den Presidential Libraries in den USA und auf jene Akten, die ich über Anträge im Rahmen des Freedom of Information Act (FOIA) in den USA erhalten habe, auf einige auch aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin sowie auf zahlreiche Interviews und Memoiren. Für einzelne Phasen und insbesondere die Kohl-Ära konnte ich auch auf Material zurückgreifen, das ich zusammen mit meinem Freund Heribert Schwan für unsere diversen Fernsehdokumentationen in der ARD sowie für die entsprechenden Begleitbände gesammelt habe. Und natürlich auf unsere Kohl-Biografie.<sup>18</sup>

Bei der Gliederung der Arbeit habe ich mich am System der FRUS-Bände orientiert, die sich nach den Regierungszeiten der jeweiligen US-Präsidenten richten. Das bietet eine klare Struktur und erleichtert damit den Überblick.

Den USA bin ich auf vielfältige Weise verbunden: zum einen privat, dann durch diverse Arbeiten über dieses Land und durch zahlreiche Freundschaft-

ten und Bekanntschaften und eine unglaubliche Hilfsbereitschaft in allen Archiven, in denen ich gearbeitet habe.

Dabei begann alles relativ spät, im Jahre 1978 (nachdem ich vorher fast ausschließlich in britischen Archiven gearbeitet hatte). So erinnere ich mich besonders gern an meinen ersten Besuch in der Eisenhower Library in Abilene, Kansas, im Jahre 1978. Von St. Louis kommend landete ich in einem kleinen Flugzeug in Topeka auf einem unendlich großen Flugplatz – nicht wissend, dass dies einst die Basis des Strategic Air Command (SAC) gewesen war, bevor diese nach Omaha in Nebraska verlegt wurde. Mit dem Bus ging es dann nach Abilene, mit Übernachtung im „Diamond Motel“ für 15 Dollar die Nacht (Jahre später war ich wieder da, diesmal allerdings mit einem Mietwagen; wieder im „Diamond Motel“; die Nacht kostete immer noch nur 15 Dollar). In der Eisenhower Library wunderte man sich etwas über diesen „Fremdling“ aus Europa, der tagelang FOIA-Anträge ausfüllte.

Oder 1979 in Washington, D.C.: In den Anfängen der FOIA-Phase wurde ich noch ins State Department gelassen; mit dem mir zugewiesenen Mitarbeiter war ich in jenem Raum, in dem pensionierte Diplomaten die von ihnen einstmals angefertigten Dokumente für die Freigabe prüften und teilweise schwärzten. Damals stellte ich FOIA-Anträge auf Freigabe von Akten über die Stalin-Note, den Beitritt der Bundesrepublik zur NATO und den Mauerbau – die ich auch bekam (und entsprechende Darstellungen vorlegen konnte).<sup>19</sup> Auf die Originalakten wurde in jener Zeit noch ein Stempel mit meinem Namen und der Antragsnummer gedrückt. Später habe ich die so „gezeichneten“ Akten dann in den National Archives wiedersehen können.

Begonnen hatte das Unternehmen ein Jahr zuvor gemeinsam mit Heribert Schwan, als wir in Washington das später sogenannte „Schwan-Steininger Material“ entdeckten: Mehr als 200 Stunden bis dahin unbekannte amerikanische Farbfilme über das Kriegsende. (Fast alles, was seither in Farbe in diversen Fernsehsendungen über das Kriegsende gezeigt worden ist – oder gezeigt wird –, basiert auf diesem Material.) Es folgten Besuche in Filmarchiven der US-Army in der Nähe von New York, der Marines in Quantico, Virginia, und der Luftwaffe auf der Norton Air Force Base in San Bernardino in Kalifornien – dort mit Übernachtung für 6 Dollar. Und überall unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Unvergessen jene Szene auf der Norton Air Force

Base, als der zuständige Offizier zuvor in Ölpapier verpackte Filmrollen in die Maschine einlegte, die dann – in Farbe – das Elend in den Konzentrationslagern Buchenwald und Dachau nach der Befreiung zeigten. Der Offizier wurde ganz unruhig und fragte schließlich, was wir damit machen wollten. Auf die Antwort: „Das zeigen wir im deutschen Fernsehen“, kam es ungläubig zurück: „But we are allies now.“

Mit dem in den USA gefundenen Material produzierten wir u. a. die zweiteilige Dokumentation „Besiegt – Besetzt – Geteilt: Deutschland 1944 bis 1949“, die 1979 um 20.15 Uhr in der ARD ausgestrahlt wurde (dann auch in anderen Ländern; Wiederholung im Juni 1989), sowie die Dokumentation „Ihr habt es gewußt! Die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau nach der Befreiung“ (WDR 1995, inzwischen als Dauerleihgabe im Yad Vashem in Jerusalem). Als ich anschließend wieder für mehrere Monate in Washington war, erreichte mich ein denkwürdiger Telefonanruf: Ein Lieutenant Colonel Fuller lud mich zu einem „coffee“ ins Pentagon ein. Dort erwähnte er die zweiteilige „very interesting documentary“ und wies auf meine Frage, ob er sie gesehen habe, auf einen vor ihm liegenden „Report“ der amerikanischen Botschaft in Bonn hin (was mich damals doch etwas verwunderte). Nach dem Vietnamkrieg, der beginnenden Nachrüstungsdiskussion in der Bundesrepublik und dem in den Medien groß herausgebrachten Filmfund<sup>20</sup> hatte man wohl eine amerikafeindliche Dokumentation erwartet – was sie nicht war. Der Colonel wies dann auf gerade freigegebenes Farbmateriale hin. Daraus sind dann zwei weitere Dokumentationen entstanden: „Verbrannt – Verstrahlt – Vernichtet: Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki“ und „Drei Jahre, die die Welt bewegten: Der Koreakrieg 1950–1953“ (ausgestrahlt in der ARD 1983 und 2003) – verbunden mit entsprechenden FOIA-Anträgen zur Freigabe von Akten zum Koreakrieg. Die haben wir bekommen – und daraus ist dann später noch eine Darstellung über den Krieg entstanden.<sup>21</sup>

Dem ersten Besuch im Pentagon folgten noch drei weitere – mit einer sensationellen Entdeckung im Fotoarchiv der US-Army: gestochen scharfe Farbbilder über das Kriegsende in Deutschland, Italien und Japan (einige sind im Bildteil abgedruckt). Die wichtigsten Magazine in Europa – *Panorama*, *Paris Match*, *Sunday Times Magazine*, *Aftenbladet* etc. – übernahmen damals einige dieser Bilder; Kodak-Deutschland machte 60 × 80 cm Vergrößerungen für die

Ausstellung „Als der Krieg zu Ende ging“, die in allen Amerikahäusern der Bundesrepublik gezeigt wurde.

Ende der 1980er, Anfang der 1990er Jahre war ich dann öfter und länger in New Orleans. Dort lernte ich den anerkannten Eisenhower- und Nixon-Biografen Stephen Ambrose kennen (der viel zu früh 2002 gestorben ist). Wir wurden Freunde und schmiedeten Pläne. Stephen gründete an der dortigen Universität das Eisenhower Center for American Studies. Stephens alter Freund war Senator George McGovern, der 1972 als demokratischer Präsidentschaftskandidat gegen Nixon mit der Forderung, den Vietnamkrieg zu beenden, angetreten war. An die Gespräche zu dritt über Eisenhower und Nixon erinnere ich mich besonders gerne. Dabei war McGovern später auch mehrmals in Tirol. Als Pilot hatte er am Ende des Zweiten Weltkrieges in einem Notfall Bomben über Tirol ausklinken müssen. Ihn trieb es jetzt in dieses Land, um herauszufinden, ob dabei Menschen getötet worden waren (was nicht der Fall war). George McGovern ist 2012 im Alter von 90 Jahren gestorben.

Der Durchbruch für Stephen zum Bestsellerautor kam mit seinem D-Day-Buch über die Invasion in der Normandie. Und dann hatte er die Idee, in New Orleans ein D-Day-Museum zu errichten – was nahelag, waren doch sämtliche Landungsboote während des Krieges auf der Higgins-Werft in New Orleans gebaut worden.

Das Museum wurde im Juni 2000 – mit prominenter Beteiligung, u. a. US-Verteidigungsminister William S. Cohen, Tom Hanks und Steven Spielberg – feierlich eröffnet, NBC-anchor Tom Brokaw moderierte seine *Nightly News* dreimal aus dem Museum. Daneben fand eine dreitägige internationale Konferenz über die Geschichte der USA im und nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Und jede Menge Paraden sowie neue und alte Flugzeuge. Alles zusammen drei Tage *das* Medienereignis in den USA. (Tom Hanks und Steven Spielberg produzierten später auf der Basis eines weiteren Bestsellers von Stephen Ambrose die mehrteilige, sehr erfolgreiche Fernsehserie „Band of Brothers“.)

Im Jahre 2003 wurde das D-Day-Museum durch Kongressbeschluss zum „National World War II“-Museum. Unter dessen rührigem Leiter und langjährigem Professor an der University of New Orleans, unserem gemeinsamen Freund Gordon „Nick“ Mueller, ist es inzwischen zu einem der erfolgreichsten und meistbesuchten Museen in den USA geworden. „Nick“ war es auch, der

mit der ersten „Summer School“ 1976 die Partnerschaft zwischen den Universitäten Innsbruck und New Orleans begründete. So schließt sich der Kreis. Auf einer dieser Summer Schools hat Jack Matlock Jr., 1987–1991 US-Botschafter in Moskau, vom untergehenden Sowjetreich berichtet.

Die vorliegende Arbeit bot sich daher nachgerade an. Besonders spannend war dabei, dass durch die neuen Dokumente wichtige Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen in einem ganz neuen Licht erscheinen. Von beinahe jedem US-Präsidenten und Bundeskanzler gibt es Neues zu berichten. Das betrifft u. a. die Anfänge des Kalten Krieges und die Westintegration mit Schuman-Plan, Wiederbewaffnung, Stalin-Note, Europäischer Verteidigungsgemeinschaft und NATO-Beitritt, den Mauerbau und die Kubakrise, den deutsch-französischen Vertrag, John F. Kennedys Berlin-Besuch und das Atomteststopp-Abkommen, das Verhältnis USA-Deutschland-Israel mit Panzerdeal und Yom Kippur-Krieg, die Multilaterale Atomstreitmacht und Frankreichs Austritt aus der NATO, den Atomwaffensperrvertrag und das Atomgeschäft mit Brasilien, die gesamte Ostpolitik mit Berlin-Abkommen und Vietnamkrieg, die Neutronenbombe und den NATO-Doppelbeschluss, den Einmarsch der Sowjets in Afghanistan, die Geiselnahme in Teheran, den Olympia-Boykott und das Kriegerrecht in Polen, die Besuche Ronald Reagans in Bonn, Bitburg und Berlin und die Wiedervereinigung bis hin zum Irakkrieg sowie das Dauerthema amerikanische Truppen in der Bundesrepublik – um nur einige Aspekte zu nennen.

Die Entwicklung der deutsch-amerikanischen Beziehungen verlief nicht immer geradlinig, wie Äußerungen von prominenten Amerikanern und Deutschen geradezu exemplarisch verdeutlichen. So schrieb General Lucius D. Clay, 1945 bis 1947 stellvertretender Militärgouverneur und dann bis 1949 Militärgouverneur in Deutschland, am 16. Juni 1945 an den stellvertretenden Kriegsminister John J. McCloy, der 1949 bis 1952 Hochkommissar in Deutschland war: „Der kommende Winter wird schlimm werden für die Deutschen. Sie werden hungern und frieren. Einiges davon muß sein, damit sie am eigenen Leib die Folgen des von ihnen ausgelösten Krieges erfahren.“ Dann folgten allerdings zwei bezeichnende weitere Sätze: „Zwischen dem für diesen Zweck notwendigen Hungern und Frieren und dem Hungern und Frieren, das zu menschlicher Verzweiflung führt, ist es ein weites Feld. Möglicherweise

können wir die Verzweiflung nicht verhindern, aber es ist mit Sicherheit unsere Pflicht, es zu versuchen.“ Die Amerikaner versuchten es bekanntlich.

Der Oberbefehlshaber der westalliierten Truppen, General Dwight D. Eisenhower, meinte nach dem Besuch eines befreiten Konzentrationslagers im April 1945, er hasse die Deutschen. Als Präsident begründete er 1953 die Westverträge mit der Bundesrepublik damit, dass die Deutschen auf Dauer an den Westen gebunden werden sollten, damit sie niemanden mehr erpressen könnten, während Trumans Außenminister Dean Acheson die Westdeutschen schon bald für die besten Verbündeten der USA hielt.

John F. Kennedy wollte 1961 nichts von einer Wiedervereinigung wissen. Gleich nach seinem Amtsantritt wurde im Weißen Haus entschieden, den Begriff „deutsche Wiedervereinigung“ nicht länger in Papieren für ihn zu erwähnen. Kennedy hat Deutschland insgesamt fünfmal besucht (1937, zweimal 1939, 1945 und als Präsident 1963), war dabei aber kein Freund der Deutschen geworden: Er hatte Nazi-Deutschland kennengelernt und in dem von Deutschland entfesselten Krieg war sein Bruder ums Leben gekommen, was er nicht vergessen und den Deutschen nicht vergeben konnte.<sup>22</sup> Als Präsident nervten ihn die Deutschen – allen voran Adenauer – mit ihrem ständigen Misstrauen mit Blick auf die Bündnistreue der USA. Darüber täuschte auch sein berühmter Satz vom Juni 1963 bei seinem Berlin-Besuch: „Ich bin ein Berliner!“ nicht hinweg.

Ronald Reagan sah das völlig anders. Für ihn war die Teilung Deutschlands etwas Widernatürliches; er forderte 1987 in West-Berlin öffentlich und aus innerster Überzeugung vom sowjetischen Regierungschef Gorbatschow, die Mauer „niederzureißen“. Sein Nachfolger, George H. W. Bush, erklärte die Bundesrepublik zum „partner in leadership“, dem Barack Obama 2011 noch eins draufsetzte, als er Angela Merkel die „medal of freedom“ verlieh und dabei feststellte: „Unsere deutschen Verbündeten sind für uns wichtiger als je zuvor, und Kanzlerin Merkel ist einer der engsten Partner, die ich auf der Welt habe.“ Für George W. Bush und Gerhard Schröder galt das bekanntlich nicht. Und auch nicht für Richard Nixon und Jimmy Carter mit Willy Brandt und Helmut Schmidt.

Helmut Schmidt, der nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft seine ersten brauchbaren Stiefel von amerikanischen Quäkern geschenkt

bekam, erinnerte sich noch 1987: „Ich werde das nicht vergessen.“ So wie ihm ging es damals vielen Deutschen. Konrad Adenauer wies in seiner ersten Regierungserklärung am 20. September 1949 darauf hin, als er meinte, er glaube nicht, „daß jemals in der Geschichte ein siegreiches Land versucht hat, dem besiegten Land in der Weise zu helfen und zu seinem Wiederaufbau und zu seiner Erholung beizutragen, wie das die Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland getan haben und tun“. Unzählige Amerikaner hätten den Deutschen in ihrer schweren Not geholfen. Das deutsche Volk „wird das dem amerikanischen Volk niemals vergessen dürfen, und wird das auch nicht vergessen“. Beim Kennedy-Besuch in Bonn 1963 wiederholte er das.

Als sich die US-Regierung nach dem Mauerbau 1961 sehr zurückhaltend verhielt, schrieb der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Heinrich Krone, in sein Tagebuch: „An der Mauer entlang ist Deutschland getrennt, verläuft die Grenze des kommunistischen Ostens gegen die freie Welt. Und, was wir immer nicht glauben wollten, die amerikanische Politik nimmt diese Grenze zur Kenntnis. Was später einmal ist, daß die Westmächte uns in Verträgen versprochen haben, daß sie nicht rasten würden, bis Deutschland wieder ein Volk und ein Land ist, das alles hat im Augenblick keine aktive Bedeutung.“

Für Briten und Franzosen hatte das vorher schon und auch später keine Bedeutung. Nicht so für die Amerikaner. Das wurde bei Ronald Reagan deutlich und setzte sich bei George H. W. Bush fort. Nach dem Fall der Mauer wurde er zum „Glücksfall für Europa und Deutschland“, wie Helmut Kohl ihn bezeichnete. Und Angela Merkel meinte noch 2011: „Wir Deutschen wissen, dass wir in Amerika einen wahren Freund haben.“

In den in diesem Band behandelten 70 Jahren deutsch-amerikanischer Beziehungen gab es gute und weniger gute Zeiten, große und kleine Krisen, unendlich viele große und kleine Probleme, Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und Irritationen, die oft auch im Persönlichen begründet lagen, wenn die „Chemie“ nicht stimmte: etwa bei Adenauer und Kennedy, Brandt und Nixon, Schmidt und Carter, Schröder und G. W. Bush. Umgekehrt stimmte sie zwischen Adenauer und Dulles, Schmidt und Ford, Kohl und Reagan, Bush, Clinton.

Mit Helmut Kohl, George H. W. Bush und Bill Clinton gab es keine Irritationen. Das änderte sich mit Gerhard Schröder und George W. Bush: Stich-

wort Irakkrieg. Und als sich Deutschland 2011 im UNO-Sicherheitsrat bei der Abstimmung zur Libyen-Resolution der Stimme enthielt und sich an der Seite von Russland und China wiederfand, wurde das von den westlichen Verbündeten – allen voran den USA – schon sehr verwundert zur Kenntnis genommen.

Aber bei allen Problemen: die deutsch-amerikanischen Beziehungen waren in der Sache und in gemeinsamen Werten begründet. Das Fundament dieser Beziehungen waren die geschichtlichen, die geistesgeschichtlichen und die menschlichen Bindungen sowie die weitgehende Identität der politischen und sozialen Wertvorstellungen. Die Bedeutung der persönlichen Beziehungen zwischen den Verantwortlichen in Bonn und Washington sollte dabei trotz allem nicht unterschätzt werden. Diese Beziehungen spielten im Negativen wie im Positiven oftmals eine entscheidende Rolle.

Eine Zeittafel im Anhang bietet einen Überblick über wichtige Daten zum deutsch-amerikanischen Verhältnis. Ergänzend werden die US-Militärgouverneure, Hohen Kommissare und Botschafter in Deutschland aufgelistet, wie umgekehrt die deutschen Botschafter in Washington. Allein die Liste der Besuche von US-Präsidenten in Deutschland wie jene der deutschen Bundeskanzler in den USA gibt einen Hinweis auf die „Gewichtung“ der Beziehungen – insbesondere bis zur Wiedervereinigung. Deutsche Bundeskanzler haben während ihrer Amtszeit fast in jedem Jahr einmal ihre Aufwartung in Washington gemacht: Konrad Adenauer nach seinem ersten Besuch 1953 bis 1962 noch neunmal, Helmut Kohl gar 17 Mal. Umgekehrt waren Eisenhower, Kennedy, Ford und Carter nur einmal in Bonn (mit Besuchen von Kennedy, Nixon und Carter in Berlin; Johnson war 1967 nur zur Beisetzung von Adenauer in Bonn). Ronald Reagan war dreimal in der Bundesrepublik und dabei zweimal (1982 und 1987) an der Mauer in Berlin (die er auch schon 1978 besichtigt hatte; Reagan 1981 zu Helmut Schmidt: „Diesen Schock habe er nicht vergessen“, man hätte die Mauer 1961 niederreißen sollen). George H. W. Bush war zweimal in Bonn, aber nicht in Berlin. Mit Bill Clinton und George W. Bush gab es dann öfter Besuche.

Diese „Gewichtung“ ist eindeutig. Deutschland war in vielfältiger Weise „Amerikas Deutschland“ (Schwartz): bis 1949 ein besetztes Land, die Bundesrepublik von ihrer Gründung 1949 bis zum NATO-Beitritt 1955 der „besetzte

Verbündete“ (Rupieper), danach zwar ein „Superalliiertes“, unverzichtbar auch für die USA, die aber in entscheidenden Fragen immer wieder deutlich machten, wer der stärkere Partner war, wer letztlich das Sagen hatte, etwa bei der Multilateralen Atomstreitmacht, dem Atomwaffensperrvertrag, der Neutronenbombe, dem NATO-Doppelbeschluss oder beim Atomgeschäft mit Brasilien. Da konnte Präsident Johnson noch so oft betonen, beide seien „wie Brüder“. Mit der Wiedervereinigung und dem Ende des Kalten Krieges war Deutschland dann nicht mehr „Sicherheitsklientel“ der USA, sondern gleichberechtigter „partner in leadership“. Mit Blick auf diese „Gewichtung“ müsste der Titel des Buches eigentlich „Die USA und Deutschland“ lauten. „Deutschland und die USA“ schien mir sprachlich gefälliger. Von daher also dieser Titel.

Zum Schluss ein Wort des Dankes: Mein ganz besonderer Dank gilt Archives Specialist Holly Reed in den National Archives in College Park, Maryland. Wer einmal in Washington in den National Archives Bilder gesucht hat, weiß, was das bedeutet. Das Ergebnis dieser Suche ist zum Teil in den Bildteil eingeflossen. Wo dort ein Bild mit einem amerikanischen Präsidenten zu sehen ist, stammt es aus der jeweiligen Presidential Library bzw. für Barack Obama aus dem Weißen Haus; alle anderen Bilder und die Faksimiles stammen aus den National Archives – mit Ausnahme von Bild 28 (Haus der Geschichte, Bonn) und Bild 58 (Bundesbildstelle Berlin). Ganz herzlich danken möchte ich auch Dr. Dietmar Preißler vom Haus der Geschichte in Bonn sowie folgenden Archivaren/innen der Presidential Libraries, die mir bei der dortigen Suche geholfen haben: Darla Thompson und Kathy Struss (Eisenhower Bibliothek), Margaret Harmann (Johnson Bibliothek), Jon Fletcher und Allen Rice (Nixon Bibliothek), Brooke L. Clement (George H. W. Bush Bibliothek), Laurie Austin (Kennedy Bibliothek), Kimberlee Lico und Michael Pinkney (Reagan Bibliothek), Racheal Carter (Clinton Bibliothek), Nancy E. Mirshah (Ford Bibliothek) und Alison Wheelock (George W. Bush Bibliothek). Mein Dank gilt auch jenen Personen, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt haben.

Danken möchte ich auch Christiane Reinelt vom Olzog Verlag für die Betreuung des Projektes. Mein ganz besonderer Dank gilt Mag. Harald Dunajtschik. Er hat mit großem Engagement das Manuskript für den Satz vorbereitet, das Personenregister erstellt und die Druckfahnen kritisch geprüft.

Erst nach Fertigstellung des Manuskripts im Frühsommer 2013 gab es die Enthüllungen von Edward Snowden über die Aktivitäten des amerikanischen Geheimdienstes NSA. Selbst das Handy von Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde demnach abgehört, was natürlich gar nicht geht, wie sie selbst meinte. Seither ist viel von einer Krise in den deutsch-amerikanischen Beziehungen die Rede. Dazu muss man wissen: In den deutsch-amerikanischen Beziehungen seit dem Zweiten Weltkrieg gab es viele Krisen. Sie alle wurden gemeistert. Das wird wohl auch bei der gegenwärtigen Krise so sein, denn: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen sind vielfältig und gründen auf einem Fundament, das durch eine Krise – und sei sie noch so gravierend – nicht so leicht zu erschüttern ist.

Der vorliegende Band sollte ursprünglich im Olzog Verlag, München, erscheinen. Noch während der Produktionsphase hat Olzog das Buchsegment allerdings zum 1. Januar 2014 an den Lau-Verlag in Reinbek verkauft. Dort erscheint der Band jetzt als „Olzog-Edition im Lau-Verlag“.

Rolf Steininger  
www.rolfsteininger.at

### Anmerkungen

- 1 Vgl. Walter Isaacson/Evan Thomas, *The Wise Men. Six Friends and the World They Made*: Acheson, Bohlen, Harriman, Kennan, Lovett, McCloy, New York 1986.
- 2 Detlef Junker (Hrsg.), *Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges*. Ein Handbuch, 2 Bde., Stuttgart 2001.
- 3 Klaus Larres/Torsten Oppeland (Hrsg.), *Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert*. Geschichte der politischen Beziehungen, Darmstadt 1997.
- 4 Wolfgang-Uwe Friedrich (ed.), *Germany and America. Essays in Honor of Gerald Kleinfeld*, New York 2001.
- 5 Siegfried Quant/Gerhard Schult (Hrsg.), *Die USA und Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg*, Paderborn 1985.
- 6 Klaus-Dietmar Henke, *Die amerikanische Besetzung Deutschlands*, München 1995; Charles Maier/Günter Bischof (eds.), *The Marshall Plan in Germany*, New York/Oxford 1991.
- 7 Avi Shlaim, *The United States and the Berlin Blockade, 1948–1949*, Berkeley 1983.
- 8 James F. Tent, *Mission on the Rhine. Reeducation and Denazification in American-Occupied Germany*, Chicago 1982; Lutz Niethammer, *Entnazifizierung in Bayern*. Sä-



(102) 7. Juni 2011: Bundeskanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Barack Obama im Weißen Haus. Der Präsident hatte ihr kurz zuvor die Freiheitsmedaille verliehen, die höchste Auszeichnung der USA für Zivilisten.

### Personenregister

- Aaron, David 616, 619f.  
 Abrassimow, Pjotr 440, 475, 477, 484, 486, 491, 869  
 Abs, Herman Josef 399  
 Acheson, Dean G. 13, 19, 25, 45, 61, 70, 83–89, 98, 101, 103, 105f., 108ff., 115ff., 119f., 123–127, 134–138, 142f., 145ff., 152f., 170f., 173f., 176, 211, 253, 258, 266, 272, 279, 289f., 312, 330f., 343, 345f., 393, 473f., 789, 794, 838  
 Achromejew, Sergej 734  
 Adenauer, Konrad 14, 19ff., 79, 83ff., 87, 89–101, 103–106, 108, 110ff., 118, 121f., 124, 126, 129ff., 133–142, 144ff., 148, 150f., 153–159, 167, 169f., 172f., 176, 178–183, 188–191, 193ff., 197, 201–207, 210, 212f., 217, 219ff., 223ff., 227ff., 231–234, 236, 239f., 247, 250, 252, 255–263, 266–271, 273–285, 287–290, 292, 294, 296ff., 300f., 311, 318, 322, 334, 360, 364, 381f., 384, 389, 391, 404, 409, 419, 438, 512, 551, 690, 768, 773, 778, 789–793, 838, 840f., 843, 847, 860  
 Adschubej, Alexej 285  
 Agnew, Spiro T. 550, 794  
 Agt, Andreas van 689, 693  
 Ahlers, Conrad 402, 406, 430  
 Albright, Madeleine 752f.  
 Allardt, Helmut 401, 431, 481  
 Alphand, Hervé 128  
 Ambrose, Stephen 17, 168, 174  
 Amerungen, Otto Wolff von 667  
 Anderson, David 521, 523  
 Andreotti, Giulio 595, 613, 617f., 875, 893  
 Apel, Hans 563, 603, 613, 619, 633, 636f., 648, 679, 692, 718  
 Arnim, Jürgen von 168f.  
 Attlee, Clement 44, 46, 57, 59, 187, 830  
 Bahr, Egon 292, 406, 414, 427, 437, 441f., 448–453, 456–459, 463f., 472–475, 477, 480, 482, 484ff., 488, 490–493, 497ff., 501, 503f., 506, 531f., 537f., 543, 551, 578, 778, 868  
 Baker, James 718ff., 727–730, 737, 739, 741, 743, 894  
 Baldrige, Howard 670  
 Ball, George 264, 269f., 311, 313, 318f., 331, 338, 345, 366, 393, 404  
 Barber, Arthur 374  
 Barkley, Richard 690  
 Barzel, Rainer 341, 347, 353, 458ff., 462, 469, 471, 481ff., 495–498, 501, 504–507  
 Bator, Francis M. 334, 364, 384, 387, 428  
 Becker, Kurt 671  
 Ben-Gurion, David 300  
 Ben-Horin, Eliashiv 518  
 Bennett, William 628f.  
 Beria, Lawrenti 55, 180  
 Bevin, Ernest 43, 59, 68, 98, 143, 830  
 Bidault, Georges 185, 190, 202  
 Biden, Joseph (Joe) 646, 673  
 Biedenkopf, Kurt 36  
 Billings, Lem 248  
 Birrenbach, Kurt 324, 330, 403, 415, 422f., 481, 495, 501  
 Birthler, Marianne 718  
 Blackwill, Robert 639, 730  
 Blair, Tony 900  
 Blank, Theodor 154, 164  
 Blankenhorn, Herbert 90, 96, 100f., 105, 111, 117f., 126, 142, 145, 147, 182f., 188f., 191–194, 203, 209, 221ff., 225, 227, 231, 243, 265  
 Blech, Klaus 563, 587, 616  
 Blumenfeld, Erik 321  
 Blumenthal, Michael 608  
 Boenisch, Peter 703  
 Bohlen, Charles E. 13, 54, 60, 66, 80, 141, 143, 151, 164, 176, 183, 201f., 229, 383, 825  
 Böker, Alexander 127, 130ff., 170  
 Bölling, Klaus 624, 635  
 Bolton, John 761  
 Bondarenko, Alexander 595f.  
 Bonnet, Henri 109  
 Boothe Luce, Claire 57  
 Bormann, Martin 249  
 Bradley, Omar 109, 762  
 Brady, Nicholas F. 743  
 Brandeis, Louis 83  
 Brandt, Willy 19f., 238, 280, 283, 292, 294, 362, 370, 378f., 406, 408, 410, 412ff., 425, 427, 429, 431, 434, 436, 440–443, 448–475, 477–482, 484–499, 501, 503, 505–509, 511f., 514f., 517f., 527f., 534, 537f., 541f., 544, 547, 551, 556, 599, 601, 678, 778, 793ff., 797, 846f., 849, 860, 862, 864, 866, 868, 870  
 Braun, Wernher von 48  
 – Heinrich von 136, 256  
 Breschnew, Leonid 478, 483, 486, 492f., 497ff., 504ff.,

- 573, 594f., 597, 609, 611f., 621, 660f., 663f., 672, 681, 686f., 712, 796  
 Brokaw, Tom 17  
 Brosio, Manlio 373, 380  
 Brown, Harold 603, 611, 636ff., 648  
 Bruce, David 106, 127, 171, 183, 190f., 212f., 221, 239, 319, 332ff., 345, 532  
 Brzezinski, Zbigniew Kazimierz 349, 563, 583–586, 588f., 597, 602f., 605, 609, 611, 613ff., 619, 631, 638–641, 643f.  
 Buchstab, Günter 360  
 Bulganin, Nikolai 228f.  
 Bullitt, William C. 54  
 Bundy, McGeorge 263, 287, 303, 314, 319ff., 341  
 Burns, Arthur 482, 671, 673, 675, 679, 690, 694, 698  
 Bush  
 – Barbara 718, 730, 732  
 – George H. W. 19ff., 508, 655, 657, 672, 689, 706, 713, 717–742, 745f., 749, 755, 761, 779, 796ff., 889–893  
 – George W. 19ff., 755–766, 768f., 771, 773, 779, 798f., 900–903  
 – Laura 902  
 Byrnes, James Francis 58, 60, 65, 67ff., 789, 830, 835  
 Byroade, Henry 114f., 119f., 170  
 Callaghan, James 595, 607, 614, 617ff., 795, 875f.  
 Campbell, Alan Hugh 352  
 Carrington, Lord Peter 622, 636, 652, 667  
 Carstens, Karl 262f., 269–273, 285f., 292, 299ff., 303, 320, 324, 326, 328, 330, 334, 338, 346, 349ff., 361, 368ff., 528, 683, 688, 855  
 Carter, Jimmy (James Earl) 14, 19f., 349, 553f., 559–564, 569–579, 581, 583f., 586, 588, 591ff., 597, 600, 602, 604f., 607–614, 617–621, 623–641, 643, 645, 647f., 650, 654, 656, 658, 669f., 686, 690, 695f., 712, 745, 778, 795f., 873, 875f.  
 Carter, Rosalyn 875  
 Cash, Frank E. 523f.  
 Castro, Fidel 258, 341  
 Chamberlain, Neville 249, 459  
 Cheney, Dick 756, 761, 766  
 Chiang Kai-shek 85  
 Chirac, Jacques 766, 900  
 Chrétien, Jean 900  
 Christopher, Warren 571f., 576, 600, 602, 624f., 639  
 Chruschtschow, Nikita 229f., 234–237, 239f., 252f., 255, 258ff., 275f., 278, 284f., 292, 791f., 843f.  
 Churchill, Winston 25f., 55ff., 59f., 146, 176, 180f., 183, 184–190, 195f., 203, 208, 213–221, 227, 242, 787, 789, 825, 829  
 Clark, Judge 691  
 Clark, William 713  
 Clarke, Richard A. 761ff.  
 Clay, Lucius D. 18, 34, 44ff., 48, 50, 74f., 79, 89, 102, 109, 126, 254, 260, 272, 393, 473, 789, 836, 846  
 Clifford, Clark M. 62, 407, 422  
 Cline, Ray 437, 460  
 Clinton  
 – Bill (William Jefferson) 20f., 742, 745–753, 756, 771, 798, 895–900  
 – Hillary 749, 775  
 Cohen, William S. 17  
 Conant, James 203, 206, 213, 220, 233, 409, 840  
 Connally, Thomas 835  
 Cooper, Richard 624  
 Cossiga, Francesco 621, 627f., 633  
 Couve de Murville, Maurice 316f.  
 Craxi, Bettino 636  
 Cunningham, Andrew 825  
 Czyrek, Józef 675  
 Dahlgrün, Rolf 354  
 D'Alema, Massimo 900  
 Dallek, Robert 247  
 Dannenbring, Fredo 623, 666  
 Däubler-Gmelin, Herta 765  
 Davies, John 160  
 Dean, Jonathan 481  
 Deane, John 54, 56  
 Defago, Alfred 772  
 Delors, Jacques 891, 893  
 Dewey, Thomas E. 473  
 Diehl, Günther 378  
 Diepgen, Eberhard 886  
 Dillon, C. Douglas 216f., 221  
 Dobrynin, Anatoly 402, 422, 427, 430f., 436, 442, 445ff., 475, 479f., 484ff., 497–504, 506ff., 515, 531, 536  
 Dole, Robert 670, 798  
 Dönitz, Karl 835  
 Donnelly, John 158ff.  
 Douglas, Lewis 74  
 Douglas, William O. 58  
 Dowling, Walter C. 254, 257f., 270f.  
 Draper, William H. 45f.  
 Dubček, Alexander 401  
 Duckwitz, Georg Ferdinand 370f., 413  
 Dulles  
 – Allen W. 86, 175, 189  
 – John Foster 14, 20, 53, 58, 167, 174–180, 182, 185, 189, 193ff., 197, 202f., 205–211, 213–220, 222f., 225, 228–233, 235–239, 241, 267f., 271, 274, 279, 283f., 409, 438, 787, 790f., 840  
 – John W. Foster 174  
 Dumas, Roland 894  
 Durbrow, Elbridge 54  
 Eagleburger, Lawrence 552, 660, 689, 718  
 Eckardt, Felix von 240  
 Eden, Anthony 26, 134, 137, 146, 154, 181, 196, 202, 213ff., 221f., 227f., 382, 825  
 Ehmke, Horst 40, 451, 469, 543  
 Ehrlichman, John 514  
 Eisenhower  
 – David 448  
 – Dwight D. 15, 17, 19, 21, 29ff., 41, 64, 70, 137, 167–186, 188, 190, 193, 207f., 211, 215f., 221, 226ff., 230f., 234, 236–240, 249, 251f., 268, 274, 279, 281, 295f., 307, 337, 365, 409, 425, 708, 777f., 788, 790, 791f., 794, 826f., 834, 836, 840f., 843  
 – Mamie 168  
 – Milton 168  
 Ellsworth, Robert 472  
 Elsey, George 62  
 Engholm, Björn 552  
 Eppler, Erhard 679  
 Erhard, Ludwig 69, 278, 290, 293, 297–303, 305ff., 312–316, 318, 320f., 324, 327f., 330–339, 342f., 345ff., 353–364, 366ff., 374f., 381, 387, 390f., 555, 609, 778, 792f., 795, 853–859, 862f.  
 Esmay, Hastings Lionel 210  
 Fahmi, Ismail 522  
 Falin, Valentin 431, 452, 475, 481f., 484, 486f., 491, 498, 503, 507, 534f., 595, 735  
 Fanfani, Amintore 882  
 Faure, Edgar 224  
 Federer, Georg 190  
 Feinstein, Dianne 714  
 Feith, Douglas 761  
 Ferguson, John 160  
 Ferraris, Luigi Vittorio 712  
 Fessenden, Russell 543  
 Finletter, Thomas K. 310, 313f.  
 Fischer, Joseph (Joschka) 751ff., 764, 770, 799  
 Fischer, Per 665  
 Flick, Friedrich 40  
 Ford  
 – Betty 673  
 – Gerald R. 20, 549–556, 559f., 562, 569, 607, 609, 648, 673, 695, 778, 794f., 799, 872f.  
 – Gerald Rudolph 549  
 Forrestal, James 46, 54, 58, 249, 788, 831, 833f.  
 Foster, William 314, 324ff., 373, 380, 407, 409, 414  
 Fowler, Henry H. 386, 439  
 François-Poncet, André 105, 140  
 – François-Poncet, Jean 622, 636  
 – Frank, Hans 835  
 Frank, Paul 511, 514, 522–525, 528–532, 534ff., 538  
 Freisler, Roland 39  
 Frick, Wilhelm 835  
 Friderichs, Hans 564  
 Friedeburg, Hans-Georg von 169  
 Friedrich, Carl Joachim 79  
 Fritzsche, Hans 835  
 Frost, Robert 780  
 Fukuda, Takeo 875  
 Funk, Walther 835  
 Galinski, Heinz 703  
 Gardner, Dorothee 549  
 Garfield, James A. 293  
 Garvey, Terence 537  
 Gaulle, Charles de 97, 210, 240, 255f., 259f., 264–273, 277–280, 287, 289f., 298, 300, 312f., 316, 318, 333, 342f., 345, 347, 350, 365, 389f., 404f., 778, 792  
 Geiler, Karl 69  
 Gelb, Leslie 590, 593  
 Genscher, Hans-Dietrich 533, 535ff., 559f., 569–573, 586f., 592ff., 596, 599f., 602f., 605, 608f., 620ff., 626f., 633, 635f., 640, 653, 655, 660, 664, 669ff., 675, 680f., 685, 691, 711, 713, 730, 872, 892, 894  
 Gerstenmaier, Eugen 205, 318, 436, 440  
 Gierek, Edward 675  
 Gilpatric, Roswell 273, 325  
 Gimbel, John 47f.  
 Giscard d'Estaing, Valéry 576, 579, 581, 595, 613f., 618f., 629, 795, 875f.  
 Goldwater, Barry 648  
 González, Felipe 727  
 Goodfriend, Arthur 31f., 777  
 Gorbatschow, Michail 19, 651, 708ff., 719–726, 728f., 732–736, 738, 779, 797, 886, 892f.  
 Gore, Al (Albert) 755, 798  
 Göring, Hermann 25, 87, 835  
 Grandval, Gilbert 97  
 Grew, Joseph C. 57  
 Grewe, Wilhelm 257, 274, 284, 314f., 373, 379f., 404, 413f., 423  
 Groepper, Horst 285f.  
 Gromyko, Andrej 143, 146, 281, 284, 315, 407, 431,

- 435f., 453, 458f., 476, 478f., 493, 497, 534f., 692f., 699, 852  
 Grotewohl, Otto 140, 142, 145  
 Gruenther, Alfred 153  
 Gumbel, Karl 301f.  
 Guttenberg, Karl Theodor zu 318, 411ff.  
 Haig, Alexander 603, 613f., 653ff., 657, 662, 664, 669ff., 680, 711, 713  
 Haldeman, Harry 514  
 Hallstein, Walter 126, 134, 176, 183, 191, 193, 203, 205f., 213, 220, 271, 840  
 Harkort, Günther 369  
 Harpprecht, Klaus 37, 39, 76  
 Harriman, Averell 13, 54–57, 64, 67, 105, 131f., 134, 143, 176, 303, 327, 335, 495  
 Harrison, Benjamin 174  
 Harrison, Geoffrey 226  
 Hase, Karl-Günther von 305, 344, 855  
 Hassel, Kai-Uwe von 278, 328, 366, 428, 859  
 Hausenstein, Wilhelm 207  
 Hays, George P. 111, 117f., 126, 128f.  
 Heath, Edward 479, 494  
 Heck, Bruno 462  
 Heinemann, Gustav 456, 508  
 Helms, Richard 551  
 Henke, Klaus-Dietmar 13, 32  
 Hentschel, Volker 338  
 Hermes, Peter 564ff., 569–572, 635, 658ff., 669, 671, 673, 689, 711, 714  
 Herring, George 762  
 Herter, Christian 238, 308  
 Hess, Rudolf 87, 835  
 Heusinger, Adolf 128f., 169, 261, 263, 334  
 Heuss, Theodor 42, 182  
 Heye, Uwe-Karsten 765  
 Hilger, Gustav 204  
 Hillenbrand, Martin 294, 355f., 364, 450f., 459f., 464, 466f., 497, 511, 520–525, 528, 535f., 567  
 Himmler, Heinrich 55  
 Hinckley, John 711  
 Hitler, Adolf 25, 28, 43, 74, 87, 113, 168f., 248f., 258, 280, 296, 394f., 459, 467, 473, 633, 672, 675, 692, 701, 765, 787, 831, 834  
 Hoffmann, Johannes 97  
 Honecker, Erich 485, 662f.  
 Hoover, Herbert 72  
 Hopkins, Harry 54  
 Huebner, Lee 489  
 Hull, Cordell 26, 55  
 Humphrey, Hubert H. 296, 382f., 397, 490, 793  
 Hurd, Douglas 894  
 Hussein, Saddam 718, 737, 761, 764f., 797  
 Iklé, Fred Charles 566  
 Ingersoll, Robert 566  
 Ischinger, Wolfgang 764f.  
 Jackling, Roger 475, 869  
 Jackson, C. D. 209, 241  
 Jackson, Robert 38  
 Jakowlew, Alexander 643  
 Jaruzelski, Wojciech 662ff.  
 Jebb, Gladwyn 225  
 Jefremow, Michail 536  
 Jelzin, Boris 738, 747f.  
 Jessup, Philip 143, 152  
 Jobert, Michel 532  
 Jodl, Alfred 169, 788, 835  
 Johannes Paul II., Papst 650  
 Johannes XXIII., Papst 284  
 Johnson  
 Lady Bird 337, 854, 856, 859, 862, 864  
 Lyndon B. 14, 21f., 237, 248, 254, 290, 293–296, 298f., 301, 303, 307, 313ff., 319ff., 324f., 327, 329–354, 356ff., 361–367, 370f., 374, 377, 381–391, 397f., 400–404, 409f., 418, 420, 433, 435f., 603, 609, 640, 681, 778, 788, 792ff., 827, 833, 836, 846, 853–860, 862ff.  
 Johnson, Louis Arthur 116  
 Johnson, U. Alexis 467  
 Jones, David 679f.  
 Jones, James 670  
 Jørgensen, Anker 687  
 Kádár, János 679  
 Kaifu, Toshiaki 893  
 Kaiser, Jakob 154  
 Kaltenbrunner, Ernst 835  
 Kastrop, Dieter 764f.  
 Keitel, Wilhelm 788, 835  
 Kelly, Robert F. 54  
 Kennan, George F. 13, 54f., 58f., 62, 65ff., 72, 77, 80, 83, 138, 147, 158, 160, 175f., 254, 648, 789  
 Kennedy  
 – Jacqueline 247, 299, 855  
 – Joe 250  
 – John F. 18–21, 240, 247–254, 256f., 259–264, 266ff., 270–282, 284f., 287f., 290, 292f., 299, 309, 311, 337, 340, 425, 427, 445, 549, 681, 708, 750, 759, 771, 778, 787f., 791f., 831, 833f., 845ff., 851  
 – Joseph (Joe) 248  
 – Robert F. 267, 272, 279, 324ff., 373, 397, 793  
 – Ted 707, 708  
 Kerry, John 775, 799f.  
 Kessel, Albrecht von 190f., 212, 222, 233  
 Khomeini, Ayatollah 623f.  
 Kidd, Coburn D. 157f.  
 Kiep, Walther Leisler 683  
 Kiesinger, Kurt Georg 293, 297, 307, 344, 351, 360–364, 371, 378, 380–391, 396–399, 402ff., 406f., 409f., 412, 420, 422, 425, 429f., 433ff., 437f., 441, 443f., 448ff., 497, 793f., 797, 860–867  
 King, Ernest 825  
 King, Leslie Lynch 549  
 King, Martin Luther 397, 793  
 Kinkel, Klaus 616f., 743  
 Kirkland, Lane 673  
 Kirkpatrick, Ivone 91, 126, 151, 191  
 Kissinger  
 – Henry 83, 274, 295, 425–429, 430f., 436, 441–454, 456ff., 460–510, 512–520, 525–539, 543, 546, 550ff., 554f., 568, 583f., 629, 649, 652, 659, 673, 695, 726, 756, 778, 793f., 868, 872  
 – Nancy 673  
 Klaiber, Manfred 316  
 Klein, Julius 357  
 Klose, Hans-Ulrich 679  
 Knappstein, Karl Heinrich 265f., 269–274, 303f., 320, 322f., 325ff., 332, 339, 345f., 349, 352ff., 359, 361, 367, 377f., 383, 386, 391, 399, 419, 421, 429, 435f.  
 Knoke, Karl Hermann 265  
 Kohl  
 – Hannelore 729f., 749, 885  
 – Helmut 14, 20f., 498, 529, 551, 605, 627, 647, 667, 683, 695–710, 714, 717, 720–742, 745–752, 767f., 773, 779, 795–798, 881f., 885f., 889–893, 895, 897ff.  
 Kohler, Foy 239, 315  
 Kollek, Teddy 702  
 Koptelzew, Walentin 536  
 Kornienko, Georgij 663  
 Kossygin, Alexej N. 382, 384, 387, 400, 402, 431, 478, 793  
 Kraemer, Fritz 443  
 Krapf, Franz 141f., 164, 328f., 519, 528  
 Krekeler, Heinz 132, 136, 143, 178, 183, 189, 232  
 Kroll, Hans 252, 256, 275f., 288, 291  
 Krone, Heinrich 20, 217, 221, 239, 254f., 285, 287f., 297, 299, 318, 322, 342, 359  
 Krupp, Alfred 40, 92  
 Kühn, Alfred 580  
 Kulikow, Wiktor Georgijewitsch 712  
 Kusnezow, Wassili Wassiljewitsch 537  
 Kwizinski, Julij 676f., 699, 796  
 Laden, Osama bin 760, 800  
 Lafontaine, Oskar 679  
 Lahnstein, Manfred 671, 713  
 Laird  
 – Barbara 673  
 – Melvin R. 464, 472, 476, 673  
 Lambsdorff, Otto Graf 593, 633, 644, 667  
 Laniel, Joseph 208  
 Lansing, Robert 175  
 Lautenschlager, Hans 570  
 Leacacos, John 110  
 Leahy, William 825, 830  
 Leber, Georg 523, 587ff., 592  
 Leddy, John M. 351, 361  
 Le Duc Tho 295, 510  
 LeMay, Curtis E. 232  
 Lemnitzer, Lyman L. 312  
 Libby, Lewis 756, 761  
 Lilienfeld, Georg von 321, 349ff., 354f., 358, 360, 363, 366, 386f., 397–401  
 Lincoln, Abraham 85, 293, 550, 649  
 Link, Werner 79  
 Lochner, Robert H. 280  
 Lodge, Henry Cabot Jr. 402ff., 429, 434, 437ff.  
 Lombardo, Ivan Matteo 131  
 Long, Russell 356  
 Lovelady, William B. 28  
 Lovett, Robert A. 13, 176  
 Luce, Henry 61  
 Luns, Joseph 332  
 MacArthur, Douglas 54, 167  
 Macmillan, Harold 228, 235, 240, 247, 256, 262, 264  
 MacNarney, Joseph T. 835  
 Maizière, Lothar de 767, 894  
 Malenkow, Georgij M. 180  
 Mansfield, Mike 353, 356, 365, 489  
 Mao Tse-tung 85, 106  
 Marshall, George C. 42, 46f., 49, 70, 72ff., 78, 105, 114, 168, 789, 825f.  
 Matlock, Jack 18, 725, 728  
 Matthöfer, Hans 564  
 Mayer, René 186  
 McCain, John 799  
 McCarthy, Joseph 85f., 176, 190  
 McCloy, John J. 13f., 18, 40, 54, 83f., 86–93, 96, 98–101, 105f., 115–124, 126, 129ff., 133, 137, 140ff., 147f., 150, 153, 155f., 158, 169, 171, 173, 178, 182, 210, 256, 266, 330f., 343–346, 363f., 367–371, 381f., 388, 393, 452, 473f., 495, 506, 543, 673, 787f., 797, 827, 838  
 McElroy, Neil 236f.  
 McGhee, George C. 286, 294, 301, 305f., 319ff., 338f., 343f., 347, 354f., 357–360, 362, 364, 368, 378, 391f., 410, 437, 861  
 McGovern, George 17, 794  
 McHugh, Godfrey 280  
 McIntyre, Thomas J. 353  
 McKinley, William 293  
 McNamara, Robert 85, 254, 262, 282–285, 288, 301,

- 314, 323, 335f., 339f., 348, 355, 366f., 398, 792, 858  
Mead, Russell 772  
Meese, Edwin 670, 713  
Meir, Golda 518f.  
Mende, Erich 302  
Mendès-France, Pierre 214, 216–220, 222ff.  
Mengele, Josef 702  
Merchant, Livingston T. 229  
Merkel, Angela 19f., 755, 766ff., 771–775, 779, 799f., 902ff.  
Merz, Friedrich 759  
Meyer-Landrut, Andreas 692, 699  
Meyer-Plath, Christian 624  
Mierlo, Hans van 689, 693  
Milošević, Slobodan 752f.  
Mita, Ciriaco de 891  
Mitchell, George J. 722  
Mitchell, John 481  
Mitterrand, François 674f., 678, 680, 701ff., 727, 730, 740f., 779, 878, 882, 891, 893  
Moch, Jules 110  
Molotow, Wjatscheslaw M. 47f., 65, 67f., 73, 76, 180f., 186f., 209, 230f., 236, 825, 830, 837  
Monnet, Jean 87, 145  
Montgomery, Bernard 110  
Moran, Charles 185  
Morgan, Frederick 827  
Morgenthau, Henry 27, 68  
Moro, Aldo 386  
Morrison, Herbert 143f.  
Mulroney, Brian 891, 893  
Murrmann, Klaus 36, 76  
Murphy, Robert 31, 64, 91, 102f., 835  
Muskie, Edmund 640f.  
Nachmann, Werner 702  
Nakasone, Yasuhiro 882  
Nasser, Gamal Abdel 302  
Negwer, Georg 663, 712  
Neurath, Konstantin von 835  
Nitze, Paul 160, 263, 662, 673, 676ff., 680, 699, 796  
Nixon, Richard M. 17, 19ff., 173, 198, 295, 399, 415, 425ff., 430f., 436f., 439–452, 454, 456–461, 463–466, 468f., 471, 473, 475f., 478–485, 487–492, 494–504, 506–517, 526f., 529, 534f., 537–541, 544, 547, 550f., 556, 671, 756, 778, 791, 793ff., 798, 840, 865–868, 870f.  
Norstad, Lauris 235, 308ff.  
Nowikow, Wladimir N. 568  
Nowotny, Friedrich 76  
Obama, Barack 19, 22, 762, 768, 771–775, 779, 799f., 904  
Obuchi, Keizo 900  
Ollenhauer, Erich 169  
O’Neill, Con 126  
Orlandi-Contucci, Corrado 618  
Ormsby-Gore, David 270  
Ortoli, François-Xavier 533  
Osterheld, Horst 300, 306, 328, 331, 334, 337f., 342, 347, 359, 364  
Oxenius, Wilhelm 169  
Papen, Franz von 835  
Patterson, Robert P. 45, 54  
Pauls, Rolf 307, 399, 430, 441, 455f., 473f., 479, 484, 495, 497f., 500ff., 504, 508, 510ff., 542, 599, 601, 603, 605, 616, 619, 625, 629  
Paul VI., Papst 509  
Peres, Shimon 301  
Perkins, George W. 170  
Perle, Richard 761  
Perot, Ross 740  
Pertini, Alessandro 621  
Pfeffer, Franz 586, 596ff., 665  
Pfeffer, Peter 263  
Pfeiffer, Peter 91  
Pferdmenges, Robert 219  
Pieck, Wilhelm 76  
Pleven, René 125, 145  
Pollock, James K. 79  
Pompidou, Georges 479, 494  
Portal, Charles 825  
Powell, Colin 761  
Powers, Francis 240  
Preston, Lewis 671  
Prussia, Leland 671  
Putin, Wladimir 766  
Radford, Arthur 233  
Radford, Charles 476  
Radicke, Uwe 636  
Raeder, Erich 835  
Reagan  
– Nancy 682, 700, 706, 718, 885  
– Ronald W. 18–21, 559, 563, 641, 647–662, 664ff., 669–674, 676ff., 680–688, 690f., 695–712, 714f., 717f., 745, 749f., 756, 771, 779, 795ff., 799, 877–888, 896  
Reber, Samuel 91, 140, 148  
Regan, Donald 670  
Reinink, Kaspar 693  
Reuter, Ernst 194  
Ribbentrop, Joachim von 835  
Rice, Condoleezza 721f., 724, 755, 761, 766  
Richardson, Elliot 449f., 455f.  
Riddleberger, James 127, 132, 182, 194  
Ridgway, Matthew 177, 183, 191, 243, 706, 884  
Riese, Hans-Peter 676f.  
Riesser, Hans 178  
Ritzel, Willi 624  
Roberts, Frank 54, 57, 59, 306, 370  
Robertson, Brian 77, 111f., 118  
Robinson, Rembrandt 476  
Rockefeller, David 673  
Rogers, William 427, 436, 442, 449–452, 455f., 459, 462, 466f., 472, 474f., 478, 491, 497, 506, 508, 510f.  
Romney, Mitt 774, 800  
Roosevelt, Franklin D. 25ff., 38, 47, 53–56, 69, 71, 83, 88, 248, 293, 487, 649, 787f., 825  
Roschtschin, Alexej A. 407, 409  
Rosenberg, Alfred 835  
Rostow, Eugene 401, 403, 659, 678, 699  
Rostow, Walt 265, 296, 307, 357, 363f., 401, 403, 414  
Roth, Hellmuth 564f., 567ff., 577  
Rove, Carl 761  
Ruete, Hans Hellmuth 324, 333, 373, 375, 377, 380, 410  
Ruhfus, Jürgen 563, 600f., 606, 611, 615, 619, 643, 872, 874  
Rumsfeld, Donald 519f., 546, 756, 761f., 766, 799  
Rupieper, Hermann-Josef 22  
Rush, Kenneth 452f., 458f., 461, 472, 474ff., 480f., 484–488, 491ff., 495, 498, 501, 503f., 506, 511, 517, 527, 546, 869  
Rusk, Dean 251, 253–257, 266, 271f., 278, 280f., 283, 287f., 304, 312, 315, 320, 322, 324–327, 331, 335f., 342–346, 349, 355, 361f., 375, 378f., 389, 396, 399–403, 407f., 410–415, 422, 429, 435f., 440, 540, 568, 792, 845, 852, 854f.  
Russell, Richard 341  
Ruth, Friedrich 612, 634, 639, 694  
Safire, William 666  
Sahm, Ulrich 543  
Salisbury, Lord 196  
Santer, Jacques 900  
Sauckel, Fritz 835  
Sauer, Joachim 902  
Sauvagnargues, Jean 475, 487, 869  
Schabowski, Günter 719  
Schacht, Hjalmar 835  
Schäuble, Wolfgang 709, 724  
Scheel, Walter 302, 448, 452, 462f., 465, 467, 469f., 472ff., 515f., 518, 520f., 523f., 529, 532ff., 542  
Scheske, Ulrich 309  
Schewardnadse, Eduard 719, 723, 894  
Schindler, Alexander 703  
Schirach, Baldur von 835  
Schlesinger, Arthur jr. 53  
Schleyer, Hanns-Martin 581, 632  
Schmidt  
– Helmut 14, 19ff., 39, 310, 399f., 415, 452, 455, 533, 536, 547, 549, 551–556, 559, 561ff., 568–571, 573–577, 579, 581–586, 588–595, 597, 599–615, 617–641, 643, 645, 647, 650, 652–664, 667–680, 683–687, 689–700, 708f., 712, 714f., 745, 771, 777–780, 795f., 872–881  
– Loki (Hannelore) 875  
Schnippenkötter, Swidbert 330, 374, 377, 409, 412, 423  
Schröder, Gerhard (CDU) 256, 272, 278, 286f., 290, 298–301, 303, 305f., 312, 315–320, 322–328, 336, 342f., 345ff., 389, 428, 441, 497, 856ff., 900f.  
Schröder, Gerhard (SPD) 14, 19f., 745, 751ff., 755f., 758ff., 763–766, 769f., 774, 779, 798f., 900f.  
Schukow, Georgi 788  
Schumacher, Kurt 84, 90, 96, 138f., 151, 153, 705  
Schuman, Robert 92, 97f., 101, 103, 105, 109, 125ff., 134, 144f., 790  
Schünke, Lothar 714  
Schütz, Klaus 370, 378, 443, 533, 865f.  
Schwartz, Thomas 21  
Schwerin, Gerhard Graf von 111f., 117  
Scowcroft, Brent 718, 724, 728, 730, 739, 743, 872, 892  
Segni, Antonio 284  
Seiters, Rudolf 723  
Seyß-Inquart, Arthur 835  
Semjonow, Wladimir S. 194, 621  
Seydoux, François 306  
Shultz  
– George 552, 673, 699, 706, 709  
– Helena 673  
Sidey, Hugh 250  
Smirnow, Andrej 256, 258, 276  
Smith, Bedell 67, 73, 179, 181, 213, 215, 218, 232, 827  
Smith, Gerard 577  
Smith, Kingsbury 103  
Sokolowski, Wassilij 75  
Sonnenfeldt, Helmut 448, 451–454, 460, 481, 484, 493, 497, 499, 505f., 543  
Sorensen, Theodore 281  
Spadolini, Giovanni 878  
Speer, Albert 835  
Speidel, Hans 153, 169  
Spielberg, Steven 17  
Staden, Berndt von 340, 513ff., 517f., 525f., 528–532, 540, 546, 554, 559–562, 566f., 569, 571, 576, 583f., 603, 605–609,

- 620, 640f., 644, 646f., 671, 691, 696, 872f.
- Stalin, Josef 26, 38, 54–58, 60, 64f., 76f., 146f., 153, 156, 179ff., 185, 230, 788, 825, 829f.
- Stefan, Karl 50
- Steinhoff, Johannes 578, 707
- Steltzer, Hans-Georg 522
- Stepashin, Sergei 900
- Stern, Fritz 397
- Stevenson, Adlai 425, 790
- Stikker, Dirk 176
- Stimson, Henry 38, 88, 382
- Stobbe, Dietrich 632
- Stoel, Max van der 517
- Stoessel, Walter 574, 599–602, 607, 615, 622, 635, 638, 652ff.
- Stoltenberg, Gerhard 498
- Stoph, Willi 457
- Strang, William 187
- Strauß, Franz Josef 257, 300, 310, 318, 322, 359, 365, 372, 380, 441, 461f., 469ff., 483, 495, 504, 520, 528, 627, 663, 678, 683, 694, 795
- Streicher, Julius 835
- Struck, Peter 759
- Susloparow, Iwan 827
- Sutterlin, James S. 455, 482, 484
- Suzuki, Zenko 878
- Taylor, John 690
- Taylor, Maxwell D. 262
- Tedder, Arthur 827
- Teitgen, Pierre Henri 109, 191
- Teltschik, Horst 722f., 730, 735, 893
- Thatcher, Margaret 630, 636, 660f., 674, 681, 705, 713, 721, 727, 779, 878, 882, 891, 893
- Thieu, Nguyen Van 510
- Thompson, Llewellyn E. 235, 253, 256, 260, 291
- Thomson, George 367
- Thorn, Gaston 512, 878, 882
- Thoroddsen, Gunnar 713
- Tower, John 654
- Trudeau, Pierre 875, 878, 882
- Truman  
– Bess 65  
– Harry S. 19, 38, 44, 48, 57f., 60–65, 70ff., 74, 78, 83, 85f., 88, 90f., 105, 107, 109f., 113–116, 120, 124, 132, 143, 169, 172, 174f., 177, 181, 211, 249, 279, 487, 608, 747, 750,  
– –790, 794, 829f., 838  
– Margaret 74
- Tschernajew, Anatoli 735
- Tyler, William 322
- Ulbricht, Walter 77, 252f., 282, 303, 305f., 442, 458, 471, 485f.
- Uno, Sōsuke 891
- Vance, Cyrus 355, 573ff., 600, 602f., 627, 629
- Vandenberg, Arthur H. 53, 57, 61, 549, 835
- Vest, George 600
- Vogel, August Wilhelm 595f.
- Volcker, Paul 671
- Vredenburg, Hendrik van 212
- Waigel, Theo 743
- Walker, Gordon 315, 322
- Wallace, George 398, 422
- Walters, Vernon 720
- Walther, Gebhard von 310f.
- Warnke, Paul 612
- Waszew, Wladillen 537
- Watson, Adam 218
- Wayne, John 685
- Weber, Heinz 338, 347
- Wehner, Herbert 273, 443, 455, 471, 599, 601
- Weidenbaum, Murrey 671
- Weinberger, Caspar 657, 681, 711
- Weizsäcker, Richard von 709, 880
- Welke, Oliver 772
- Well, Günther van 533, 536, 593, 610, 618, 639
- Westmoreland, William 365
- Westrick, Ludger 327, 344, 855
- Wieck, Hans Georg 263
- Wieland, Leo 747
- Wiesel, Ely 703
- Willoch, Kåre 713
- Wilson, Charles 231
- Wilson, Harold 278, 296, 315, 319, 332ff., 353, 366, 380
- Wilson, Woodrow 319
- Winnick, David 705
- Winogradow, Wladimir 431f.
- Wischnewski, Hans-Jürgen 572
- Wolfowitz, Paul 756, 761
- Wood, Robert 170
- Wust, Harald 588
- Wyschinski, Andrei 77
- Yamani, Ahmed Zaki 532
- Yergin, Daniel 63
- Zarapkin, Semjon 443
- Zelikow, Philip 721, 724
- Zimmermann, Armin 522
- Zimmermann, Friedrich 627
- Zinn, Georg August 279